

Wirtschafts- und regionalpolitisch wichtig

Autor(en): **H.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **25 (1978)**

Heft 10: **Jubiläumsausgabe Oktober 1978**

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-366540>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

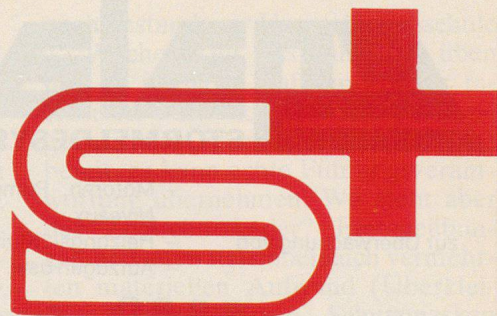
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wirtschafts- und regionalpolitisch wichtig



H.L. Im Juni 1978 hat die Delegiertenversammlung des 65 000 Aktivmitglieder zählenden Schweizerischen Samariterbundes (SSB) der Errichtung eines zentralen gesamtschweizerischen Ausbildungszentrums für Samariterlehrer und Kaderleute in Lostorf einhellig zugestimmt.

In einem Gespräch mit Hugo Wey, Olten, dem Zentralpräsidenten SSB, erfuhren wir, dass die Samariterlehrerkurse bisher dezentralisiert an 27 verschiedenen Orten, zum Teil in improvisierten Unterrichtsräumen, durchgeführt werden mussten. Diese «Romantik» ist nicht mehr zeitgemäss; der SSB möchte seinen 3500 Kaderleuten ein modernes Ausbildungszentrum mit besten technischen Einrichtungen und optimal gestalteter Unterkunft zur Verfügung halten.



Tätigkeit gezielt erweitern

An der jüngsten Delegiertenversammlung wurde auch das neue Leitbild des Samariterbundes gutgeheissen. Dieses hält als Grundsatz fest, dass der SSB die Erste-Hilfe-Leistung an Verunfallte und Kranke bezweckt sowie die Erfüllung weiterer humanitärer Aufgaben im Sinne der Prinzipien des Roten Kreuzes. Jedem körperlich und seelisch notleidenden Menschen soll Hilfe zuteil werden. Der SSB unterstützt Massnahmen zur Erhaltung der Gesundheit und zur Verhütung von Unfällen. Diese Ziel-

setzung – so heisst es im Leitbild weiter – erfordert eine steigende Zahl gut ausgebildeter freiwilliger Mitarbeiter und eine gezielte Erweiterung der Tätigkeit. Der SSB soll ein differenziertes, modernen Unterrichtsformen entsprechendes Ausbildungsangebot für die Bevölkerung und für seine Mitglieder entwickeln. Das wiederum bedingt ein gut geschultes Kader; ein Ausbildungszentrum trägt somit den Anliegen des Leitbildes in vordringlicher Weise Rechnung.

Realisierung mit starkem Partner

Zum Betrieb eines nationalen Zentrums braucht der SSB, wie Hugo Wey unterstrich, einen Partner, damit die genügende Auslastung gewährleistet ist. Dieser Partner fand sich in der Thermalbad Lostorf AG, mit der zusammen der SSB nunmehr das Vorhaben verwirklichen will: So möchte man Räumlichkeiten (Unterkünfte und Kurslokale) für 80 Teilnehmer errichten. Die Baukosten belaufen sich auf gesamthaft 5,4 Mio. Franken. Der SSB wird die bestehenden Einrichtungen der Thermalbad Lostorf AG (Restaurant, Saal und Hallenbad) mitbenützen können.

Der Zentralvorstand SSB liess sich durch die Delegiertenversammlung ermächtigen, die Schenkung von 50 % des Aktienkapitals der Thermalbad Lostorf AG im Wert von 1 Mio. Franken entgegenzunehmen, die mit der Beteiligung des SSB an der Thermalbad Lostorf AG notwendigen Verträge abzuschliessen und durch die Finanzierung der halben Baukosten (2,7 Mio. Franken) die für den Betrieb eines Ausbildungszentrums notwendigen Erweiterungsbauten zu ermöglichen, wobei die Einlage des SSB hypothekarisch abzusichern ist.

Zentralpräsident Wey ist überzeugt, dass die Erstellung eines Ausbildungszentrums in Lostorf der Ausbildungstätigkeit im schweizerischen Samariterwesen neue, entscheidende Impulse vermitteln wird.

Was wird gebaut?

Zurzeit ist die Projektbereinigung im Gang. Das zu errichtende Raumprogramm sieht 36 Doppelzimmer mit dem üblichen Komfort für Kursteilnehmer und 36 Doppelzimmer mit höherem Komfort für Kurgäste vor. Es enthält zudem 8 Theorieräume von der Grösse eines Schulzimmers mit den nötigen Nebenanlagen. Entsprechend der Zimmeraufteilung können also maximal 144 Gäste beherbergt werden. Die Verpflegung erfolgt in den bestehenden Restaurants und Sälen.

Die hohe Bettenzahl rührt daher, dass die Hälfte der Betten vor allem während der Woche den Kurgästen zur Verfügung stehen. Andererseits benötigt der SSB für Schulungstagungen gegen 90 Betten. In den gut voneinander abgetrennten Theorieräumen können 80 Kursteilnehmer unter guten Bedingungen geschult werden. Die Thermalbad Lostorf AG wird die SSB-Schulungsräume auch für Kurse und Seminarien von Wirtschaftsgruppen, Handels- und Industrieunternehmen usw. vermieten können.

Hugo Wey erwähnte, dass in bezug auf das Projekt bereits einlässliche Kontakte mit Gemeinde- und Regierungsinstanzen stattgefunden haben. Momentan werden noch Verbesserungsvorschläge am Baukubus geprüft. Das Baugesuch wird durch die Gemeinde Lostorf zu genehmigen sein.

Das Gespräch mit dem SSB-Zentralpräsidenten zeigte einerseits die wirtschaftspolitische Bedeutung des Vorhabens für das Thermalbad Lostorf auf. Andererseits ist es aber auch regionalpolitisch von grösster Wichtigkeit, dem «Gesundbrunnen» des Bades einen regen Kursbetrieb anzugliedern. Für die Gemeinde Lostorf, das Niederamt und den Kanton Solothurn liegt es in höchstem Interesse, dass sich Bad Lostorf erspriesslich weiterentwickeln und dass es künftig noch in vermehrtem Masse Dienstleistungen zum Wohle aller erbringen kann!